

Fulminante Musikshow in der Schloss-Scheune

Konzert Ein einmaliges Klanguniversum mit Feuer und Esprit zelebrierte die Band „Spark“.

Lothar Schell



Auf hohem Niveau unterhielten „Spark“ ihr Publikum in der ausverkauften Schloss-Scheune. Foto: hag

Essingen. „Eine Mixtur instrumentaler Klasse“, resümiert ein Konzertbesucher beim Verlassen der Schloss-Scheune. Zwei Stunden lang hatte sich das Quintett der Folk-Rock-Klassik-Band „Spark“ in die Herzen der Besucher gespielt. Mit instrumentaler Klasse, verfremdender Rhythmik, fließenden Übergängen von der Klassik hinaus in die differenzierten Genres der Musik. In der Schloss-Scheune ging im wahrsten Sinne des Wortes die Post ab. Von Mozart bis Ravel, von Cole Porter und George Gershwin bis Michael Nyman.

„On the dancefloor“, so der Titel des faszinierenden Programms, verstanden es die fünf aus Karlsruhe, den Bogen der Musik in schier unbegrenzte Weiten zu spannen. Die Live-Performance schwelgt zwischen wunderschön intoniertem Piano und einem Parforce-Ritt ins Furioso. Es ist der Spannungsbogen und die instrumentale Klasse von Andrea Ritter (Blockflöte), Daniel Koschitzki (Blockflöte und Melodica), dem Violinisten Stefan Balázsovics, Victor Plumettaz (Violoncello) und dem Pianisten Christian Fritz, die die Musikshow in der Schloss-Scheune zum Ohrenschaus machen.

Alles fließt, alles ist in Bewegung. Spark ist Name und Programm, der Funke zum Publikum springt von der ersten Minute über. Hereinspaziert in den „Scotch Club“, der Cellist setzt zu einem Feuerwerk intonaler Kunst an. Pianist Christian Fritz zelebriert Gershwin und die „Flöten-Flut“ sorgt für Begeisterung, wenn Andrea Ritter und Daniel Koschitzki ihre Instrumente bearbeiten. Pop, Dance, Avantgarde mit klassischem Ursprung, Musik kennt keine Grenzen. Das „Quodlibet“ aus Mozarts „Suite in D“ mutiert vom klassischen Element zur erfrischenden Frühlingsbrise.

Konversation der Instrumente vom Feinsten beim Jet durch die musikalischen Genres der Jahrhunderte. In „Dance of the flowers“ wechselt fein dosiertes Piano mit einem furiosen Tanz auf der Rasierklinge. Club-Atmosphäre wird in der ausverkauften Schloss-Scheune wach bei der Reminiszenz an Cole Porter mit weich performtem Jazz. Fazit: Spark war eine Klasse für sich, Champions league.

© Schwäbische Post 17.03.2019 22:26